



GEMEINDEBRIEF FRÜHJAHR 2015

Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal

mit Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.ekiba.de



SCHWERPUNKT: KURZINTERVIEWS
ZU KIRCHE, GLAUBE UND POLITIK



SUCHEN WIR DER STADT BESTES UND ZAHLEN UNSERE STEUERN!



Liebe Gemeinde, „sollen wir etwa dem Kaiser Steuern zahlen?“, fragen die Menschen. Jesus zeigt ihnen ein Geldstück und fragt zurück: „Wessen Bild seht Ihr eingepägt in diese Münze?“ „Das Bild des Kaisers“, antworten sie. „Ganz genau“, erwidert Jesus: „So gebt dem Kaiser,

was des Kaisers ist und gebt Gott, was Gottes ist!“

Mit dem Bild auf der Münze erklärt Jesus: Ihr Christen lebt noch nicht im Paradies. Ihr seid zwar Kinder Gottes. Aber Ihr seid auch Bürger Eures Staates. Also beteiligt Euch solidarisch an seiner Finanzierung: Zahlt Steuern! Schließlich ermöglicht der Staat eine Polizei, die für Sicherheit sorgt. Schließlich bezahlt er Kindergärten und Schulen. Schließlich verhindert der Staat, dass Millionen Alte, Kranke, Schwache, Arme und Arbeitslose hungern müssen.

Wie Jesus bekennt sich auch der Prophet Jeremia zum Staat. Steuern zahlen reicht Jeremia aber nicht. Er will, dass wir Christen uns für die Gemeinschaft einsetzen. „Suchet der Stadt Bestes! Betet für sie! Denn wenn’s der Stadt gut geht, dann geht’s Euch auch gut!“, mahnt er.

So nehme auch ich als Pfarrer gerne ab und zu öffentliche Termine wahr. Bei Einweihungen mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft in Haslach und Umgebung denke ich mir oft: Zum Glück zahlen Christen und andere Steuern. Sonst hätten wir keine Aussichtstürme, Feuerwehnhäuser, Fußballplätze, Freibäder, Turnhallen, Büchereien, Museen, Hochwasserschutz und vieles mehr. Bei solchen Gelegenheiten unterhalte ich mich auch gerne mit den Politikern und Engagierten. Dabei fällt mir auf: Gesellschaftliches Engagement hat oft auch etwas mit Glauben und Werten zu tun.

So handeln viele Politiker und andere Engagierte letztlich im Sinne Jesu und Jeremias. Aus den Gesprächen entstand die Idee für die Interviews dieses Gemeindebriefes, die unsere Teamerin Alina Dobrindt mit sechs Repräsentanten aller Parteien führte.

Also: Suchen wir der Stadt Bestes und zahlen unsere Steuern!

Ihr Pfr. Christian Meyer

TERMINE

Wir feiern JEDEN SONNTAG um 10.10 Uhr Gottesdienst. Sie sind alle herzlich eingeladen!

„SUCHET DER STADT BESTES“ – KURZINTERVIEWS ZU KIRCHE, RELIGION UND POLITIK



Der Prophet Jeremia (Abbildung aus der Schedel'schen Weltchronik) fordert die Gläubigen dazu auf, sich in Politik und Gesellschaft ihrer Staaten einzubringen. Jeremia schreibt im Alten Testament:

„Suchet der Stadt Bestes (...) und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“

Jesus Christus (Darstellung aus Ravenna) bekennt sich klar zum Staat. Er fordert alle auf, Steuern zu zahlen, wenn er sagt: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und gebt Gott, was Gottes ist!“



Auch wegen solcher biblischer Worte arbeiten evangelische und katholische Kirche mit den politischen Gemeinden zusammen. Wie evangelische Christen sich politisch engagieren zeigen auch zwei sehr prominente Beispiele:



Bundeskanzlerin Angela Merkel wuchs im evangelischen Pfarrhaus auf. Sie ist unserer Kirche bis heute verbunden.

Bundespräsident Joachim Gauck ist studierter Theologe und evangelischer Pfarrer. Er war viele Jahre in der Kirchenleitung tätig.



Auch in der Raumschaft Haslach gibt es ein gutes Verhältnis zwischen Politik und Kirche. Dabei spielt die Ökumene eine wichtige Rolle. Im Folgenden interviewen wir Politiker aller Parteien, die Mitglied der evangelischen Kirche sind und in einer politischen Funktion Verantwortung für die Raumschaft Haslach übernehmen.
Alle Bilder: Wikipedia Commons

INTERVIEW MIT JOHANNES FECHNER, SPD, BUNDESTAGSABGEORDNETER, EMMENDINGEN



1. Woher kommen Sie? Was verbinden Sie aus Ihrer Kindheit und Jugend mit Kirche und Glauben?

Johannes Fechner: Ich komme aus Emmendingen, wo ich seit meiner Geburt lebe. Aus

meiner Kindheit und Jugend verbinde ich mit Kirche und Glauben eine schöne Konfirmandenzeit. Wir haben viele Unternehmungen gemacht und uns mit interessanten christlichen Themen beschäftigt.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Johannes Fechner: Ich fand es schon immer schön und motivierend, mich gemeinsam mit anderen Menschen für andere Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Insbesondere wenn ich für schwächere Menschen und Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen, mich einsetzen kann und Verbesserungen erreichen kann, macht es mir großen Spaß und gibt mir Motivation für mein politisches Handeln. Wenn ich zum Beispiel erreichen kann, dass sich die Situation für pflegebedürftige Menschen und Pflegekräfte verbessert und ich ein Dankeschön von Betroffenen bekomme, freut mich dies sehr und ist mir Ansporn, mich insbesondere für soziale Themen weiterhin einzusetzen.

3. Wie können politische Gemeinden

und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Johannes Fechner: Es gibt sehr viele Themenbereiche, bei denen politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten können. Besonders gut funktioniert dies wie ich finde in der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen, zum Beispiel Kindergärten. Hier leisten politische Gemeinden und Kirchengemeinden wichtige Arbeit, um unseren Kleinsten einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, aber auch, dass Eltern, die berufstätig sein möchten, ihre Kinder gut betreut wissen.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Johannes Fechner: Ich wünsche der evangelischen Kirche für die Zukunft viele engagierte Mitglieder. Weil die evangelische Kirche eine wichtige soziale Rolle in unserem Land innehat.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

Johannes Fechner: Mein Konfirmationspruch: Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Johannes Fechner: Dass alle Menschen in Frieden und Freiheit leben können, ist mir gerade angesichts der Entwicklung, die wir in vielen Ländern in den Nachrichten tagtäglich sehen können, ein ganz wichtiges Anliegen.

INTERVIEW MIT HENRY HELLER, CDU, BÜRGERMEISTER, HOFSTETTEN



1. Woher kommen Sie? Was verbinden Sie aus Ihrer Kindheit und Jugend mit Kirche und Glauben?

Henry Heller: Kirche und Glauben hat seinen festen Platz in meiner

Jugend gehabt. Die Bedeutung der christlichen Werte, die mir vermittelt wurden, hat sich in den letzten Jahren nicht verringert, sondern eher noch verstärkt.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Henry Heller: Der Bürgermeister einer Kommune hat die Möglichkeit aktiv in die Entwicklung seiner Gemeinde einzugreifen und die Zukunft ein Stück weit mitzugestalten. Für diese reizvolle Arbeit lohnt es sich, einige Entbehrenungen in Kauf zu nehmen.

3. Wie können politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Henry Heller: Die Kirchen und Gemeinden arbeiten schon jetzt gut miteinander.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Henry Heller: Ich wünsche der evangelischen Kirche eine gute Zukunft, aber auch die Kraft, sich den aktuellen Problemen der Zukunft zu stellen und bereit zu sein für notwendige Veränderungen.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

Henry Heller: Spruch zur Konfirmation: Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Weg und dich bringe an den Ort, den ich bereitet habe. Achte auf ihn und höre auf seine Stimme. 2. Mose 23,20+21

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Henry Heller: Ich bete dafür, dass Frieden auf der ganzen Welt ist und kein Mensch mehr hungern muss.

TAIZÉ-GOTTESDIENSTE

Herzliche Einladung zu den ökumenischen Taizé-Feiern in der evangelischen Kirche: 1. Mittwoch, 4. 3. 2015, 19.00 Uhr (Andacht Fastenzeit), 2. Montag, 25. 5. 2015, 10.15 Uhr (Pfingst-Gottesdienst), 3. Mittwoch, 2. 12. 2015, 19.00 Uhr (Andacht Advent).

INTERVIEW MIT HORST KOLLER, GRÜNE, VORSITZENDER DER GRÜNEN IM KINZIGTAL



1. Woher kommen Sie? Was verbinden Sie aus Ihrer Kindheit und Jugend mit Kirche und Glauben?

Horst Koller: Ich bin in Babstadt, einem kleinen Dorf im Kraichgau (liegt zwischen Heil-

bronn und Heidelberg) groß geworden. Wenn ich an Kindheit und Kirche denke, erinnere ich mich besonders gerne an die Zeit als sogenannter „Läutebube“. In meiner Kindheit gab es keine elektrischen Kirchenglocken, also mussten, je nachdem wie viele Glocken geläutet wurden, bis zu 3 Personen auf den Kirchturm steigen und an einem langen Seil ziehen, um die Glocken zum Schwingen zu bringen. Um sie anzuhalten hängte man sich ans Seil und wurde so 1-2 Meter mitgezogen. Das machte ich viele Jahre. Man musste nicht nur zu den Gottesdiensten läuten, auch bei Hochzeiten, Beerdigungen und in der Silvesternacht. Besonders erinnere ich mich an die Silvesternächte, das war ein tolles Gefühl, oben vom Kirchturm aufs Dorf zu schauen.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Horst Koller: Mein politisches Engagement begann in der Friedensbewegung, so war ich „Stammgast“ bei den Ostermärschen. Damals wie heute ist es der Wunsch nach einer friedlicheren

und gerechteren Welt. Das ist Motivation genug.

3. Wie können politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Horst Koller: Kirche und Politik, will das die Kirche denn überhaupt? Ich habe immer das Gefühl, sie will neutral sein und äußert sich zu politischen Themen nur sehr allgemein. Nur vergisst sie meines Erachtens dabei, dass sich nicht zu äußern auch eine Meinung ist.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Horst Koller: Da würde ich bei Punkt 3 anknüpfen, ich wünsche der evangelischen Kirche, dass sie in der Öffentlichkeit klarer ihren Standpunkt äußert und dies auch zu politischen Themen. Sich einzumischen hat in der evangelischen Kirche ja Tradition, hat ja unter anderem das Beispiel Bonhoeffer gezeigt.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

Horst Koller: Mein Konfirmationspruch steht in Matthäus 6,33: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Horst Koller: Der Schwerpunkt liegt hier eher auf Würde, aber ich denke auch hier wiederhole ich mich gern, für eine friedlichere und gerechtere Welt.

INTERVIEW MIT TIM MESSNER, FREIE WÄHLER, STADTRAT IN HASLACH



1. Woher kommen Sie?

Tim Messner: Aus Haslach.

Was verbinden Sie aus Ihrer Kindheit und Jugend mit Kirche und Glauben?

Tim Messner: Ich erinnere

mich immer an die Zeit um Weihnachten, als wir damals an Heiligabend vor dem Essen in die Kirche gingen und danach mit einer Kerze beschenkt wurden, welche wir dann wie beim Laternenumzug bis nach Hause tragen durften.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Tim Messner: Die Chance im eigenen Städtchen etwas zu bewirken und für das Wohl der Allgemeinheit die hoffentlich immer richtigen Entscheidungen zu treffen.

3. Wie können politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Tim Messner: Das wichtigste an einer guten Zusammenarbeit ist das Miteinander, der gegenseitige Respekt vor der Meinung anderer und der immer andauernde Austausch von Informationen und Neuigkeiten, sowie Wünschen und auch möglichen Problemen.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Tim Messner: Eine bleibende Bereitschaft der Bevölkerung, in einer Kirchengemeinde zu sein.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

Tim Messner: Gott sprach: Fürchte dich nicht, glaube nur. (Markus 5,36)

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Tim Messner: Für persönliche Bitten. Für Gesundheit und eine harmonischere Welt.

KINDERGOTTESDIENSTE

Herzliche Einladung an alle Eltern und Großeltern: Bringen Sie Ihre Kinder und Enkel zum Kindergottesdienst. Sie können dabei bleiben, den Gottesdienst in



der Kirche besuchen oder die Kleinen einfach eine Stunde im Gemeindehaus abgeben. Die nächsten Termine:

1. 22. 2. 2015, ev. Gemeindehaus
2. 15. 3. 2015, ev. Gemeindehaus,
3. 6. 4. 2015, ökumenisch im kath. Gemeindehaus.

INTERVIEW MIT HELMUT RAU, CDU, LANDTAGSABGEORDNETER, MINISTER A.D., LAHR



1. Woher kommen Sie? Was verbinden Sie aus Ihrer Kindheit und Jugend mit Kirche und Glauben?

Helmut Rau:

Ich bin in Nürtingen zwischen Stadtkirche und Pfarrhaus aufgewachsen

und galt als kritischer Besucher des Kindergottesdienstes. Im Pfarrhaus gab es viele Kinder, auch wir im Forsthaus waren zu fünf. Wir haben viel miteinander erlebt.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Helmut Rau: Nach den Erfahrungen meiner Elterngeneration war mir früh klar, dass die Demokratie nicht nur aus Zuschauern bestehen kann. Mir hat die Idee von Freiheit und Verantwortung eingeleuchtet. Die Vielfalt der Ideen in einer gesunden Konkurrenz lässt eine offene und wertegebundene Gesellschaft entstehen. Abseitsstehen ist keine gute Lösung, wer fordert, sollte auch konstruktiv mitwirken. Die persönliche Abwertung von Politikern in der Öffentlichkeit macht mir zu schaffen.

3. Wie können politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Helmut Rau: Indem sie mit Respekt

akzeptieren, dass beide einen unverzichtbaren Beitrag leisten, damit die Gemeinschaft menschlich sein kann. Sie sollten aber auch klar ihre Positionen benennen und miteinander die Menschen davon überzeugen, dass es nicht reicht, wenn man seine Fähigkeiten nur für sich und nicht für die Gemeinschaft einsetzt.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Helmut Rau: Dass sie junge Menschen für die Botschaft Jesu Christi begeistern kann, dass sie mitten in der Gesellschaft bleibt und von den Menschen als verantwortungsvoll und nicht rechthaberisch verstanden und empfunden wird. Und ich hoffe sehr, dass wir in der Ökumene der Christen das Miteinander in Gedanken, Worten und Werken so prägen können, dass die christliche Botschaft trotz aller Veränderungen verstanden und geschätzt wird.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

Helmut Rau: Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. (Psalm 73)

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Helmut Rau: Für unsere Kinder und Enkel, für Menschen in Not und Bedrängnis, für Auswege in auswegloser Zeit, für die Anwesenheit Gottes, wenn man vermuten könnte, dass er Menschen vergessen hat.

INTERVIEW MIT HEINZ WINKLER, PARTEILOS, BÜRGERMEISTER VON HASLACH



1. Woher kommen Sie?

Heinz Winkler:

Ich bin in Fluorn, einem Teilort der Gemeinde Fluorn-Winzeln geboren, das liegt ca. 40 km von Haslach entfernt. Besonders in Erinnerung geblieben sind

mir als Kind und Jugendlichen der Abbruch des alten Kirchenschiffes in den sechziger Jahren, die Suchbilder im Sonntagsblatt der Kinderkirche, unsere umtriebigen Jahre im kirchlichen Jugendraum und die Abendmahlfeiern am Gründonnerstag. Auch schwärme ich noch heute von den wunderbaren Düften, die bei der Zubereitung der Sonntagsbraten aus den Häusern auf die Straße drangen, beim morgendlichen Gang zur Kirche.

2. Politik verlangt oft hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz. Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?

Heinz Winkler: Ein Sprichwort sagt: „Wenn du bei deiner Berufswahl die richtige Entscheidung triffst, brauchst du nie wieder arbeiten“. Weil mich dieses Amt und seine Aufgaben so erfüllen, gehe ich jeden Tag (mit wenigen Ausnahmen) mit großer Freude aufs Rathaus. Denn in Haslach lässt sich etwas bewegen. Die Stadt hat sehr gute Mitarbeiter, die Zusammenarbeit im Rat ist konstruktiv und zielorientiert, und die Bürger sind vielfältig engagiert. In einem solchen Umfeld ist der sehr hohe zeitliche Einsatz

akzeptabel.

3. Wie können politische Gemeinden und Kirchengemeinden zusammenarbeiten, um „der Stadt Bestes zu suchen“?

Heinz Winkler: In Haslach hat diese Zusammenarbeit eine gute und lange Tradition. Durch die Kindergartenarbeit ist sie naturgemäß zur Katholischen Kirchengemeinde etwas stärker ausgeprägt. Die Kirchengemeinden und die Stadt wissen, es sind dieselben Menschen, für die wir unsere Aufträge erfüllen möchten. Dazu ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit die beste Grundlage unseres Gelingens. Ein gutes Beispiel dafür ist für mich der Bau der Moschee der Türkisch-Islamischen Gemeinde an der Schleifmattstraße. Ohne das offene und nachhaltige Eintreten der beiden Pfarrer für den Moscheebau, hätte dies in Haslach durchaus zu einer sehr kontroversen Angelegenheit werden können.

4. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche für die Zukunft?

Heinz Winkler: Dass wir Pfarrer Meyer und seine Familie bald ganz in Haslach begrüßen dürfen. Möge es ihm und seinem Team immer gelingen, dass sich die evangelischen Christen zusammengehörig als Gemeinde verstehen, eine Gemeinde, die den Dialog pflegt und die Ökumene fördert. Ich wünsche mir, dass evangelische und katholische Christen eines Tages gemeinsam Abendmahl und Kommunion feiern können.

5. Wie lautet Ihr Bibelspruch zu Konfirmation oder zur Taufe oder ein anderer Bibelvers, der Ihnen wichtig ist?

INTERVIEW

GEBETE MIT TAIZÉ-GESÄNGEN

Heinz Winkler: Mein Konfirmations-spruch vom 24. März 1968, Psalm 143,10: „Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.“

6. Wofür beten Sie oder würden Sie beten?

Heinz Winkler: Für die Gesundheit unserer Familie, für das Gelingen ihrer Pläne und Vorhaben und für nahestehende Menschen, die einen schweren Schicksalsschlag überwinden müssen.

Die Fragen stellte **Alina Dobrindt**.



Alina Dobrindt (Konfirmation 2008) absolvierte im Sommer 2014 ihr Abitur am Gymnasium für Sozialpädagogik in Wolfach. Sie engagierte sich mehrere Jahre in unserer Gemeinde. Besonders in der Arbeit mit Kindern und Konfirmanden. Seit Januar 2015 lebt Alina als Au-Pair-Mädchen bei einer Familie mit zwei Kindern in Austin (Texas). Nach der Zeit in den USA möchte sie Psychologie studieren. Alinas Konfirmationsspruch steht in Psalm 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.

GEBET FÜR DIE KIRCHENGEMEINDE MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ


1x im Monat Donnerstag 11.00 Uhr, Dauer: ca. 45 Minuten

Wir treffen uns einmal im Monat um 11.00 Uhr in der evangelischen Kirche, gleich vorne am Eingang in der Gebets-ecke. Wir beten namentlich für die Konfirmanden und die Kirchenältesten, unseren Pfarrer und die Gottesdienste. Das Gebet wird durch Taizé-Gesänge gegliedert und mit dem Vater Unser abgeschlossen. Bisher sind wir meist nur zu zweit oder zu dritt, Verstärkung wäre sehr schön. Durch das Gebet für andere lernt man gut beten, es ist viel einfacher, da man emotional nicht so sehr gebunden ist. Obendrein erfährt man besonders in der Gebetsgemeinschaft die Gegenwart Jesus Christi, den Herzensfrieden. Jesus spricht: „Meinen Frieden gebe ich Euch.“ Herzliche Einladung, wer noch nie laut gebetet hat, kann auch durch den Taizé-Gesang mitbeten und bekommt vielleicht Mut, es in kleiner Gruppe auszuprobieren. Die Termine werden im Gemeindeblatt und im Gottesdienst veröffentlicht. Weitere Informationen gibt Heike Knosp: Tel. 078 32 / 51 47





Thomas Erhardt



Heike Knosp
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.
1. Mose 12,2



Herbert Rittershofer

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.
Johannes 14,6

LETZTES JAHR BILDETE SICH IN UNSERER GEMEINDE EIN LEKTORENKREIS.

Derzeit 13 Frauen und Männer unterstützen nun zusammen mit den Konfirmanden die Ältesten, Pfarrer und Prädikanten bei der Gestaltung der Gottesdienste. Sie übernehmen Lesungen der Bibel und sprechen Fürbitten. Darüber hinaus helfen sie bei Abendmahl und Taufen. Jedes Jahr bietet die Gemeinde den Lektoren zusammen mit den Ältesten dafür eine Schulung an. So schenkt die Haslacher Musiktherapeutin Ulrike Höhmann am 13. März 2015 allen, die im Gottesdienst mitwirken, ein Sprechtraining. Die Lektoren haben keine festen Verpflichtungen. Sie tragen einfach in eine Liste Gottesdienste ein, bei denen sie mitwirken können. Die meisten haben so drei bis fünf Einsätze im Jahr. Der Lektorenkreis ist für alle offen. Wer sich engagieren will, meldet sich bitte bei Heidi Klauß: Telefon: 07832-3130. Wir freuen uns.

Hier stellen sich die Lektoren kurz mit ihrem Tauf-, Konfirmations- oder einem anderen Bibelspruch vor:



Lena Ackermann

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.
(1. Korinther 15,10)




Heidi Klauß

Er hat seinen Engeln befohlen über Dir, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.
(Psalm 91,11)




Thomas Ermel

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
(Johannes 8, 12)



Beate von Neumann-Kinzinger



Daniela Griesbaum
So spricht der Herr: Siehe, ich habe Dir geboten, dass Du getrost und unverzagt seist. Lass Dir nicht grauen und entsetze Dich nicht. (Josua 1,9)



Michaela Seith

Nähme ich die Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, würde auch dort Deine Hand mich führen und Deine Rechte mich halten. (Psalm 139,9 + 10)



Beatrix und Bernd Rechenbach

Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.
(1. Johannes 4,12)



Helmut Vollmer

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein. (Römer 8,31)



Stefan Ziehms

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden (Jesaja 40,31)

FAMILIENGOTTESDIENST

SEIT ZWEI, DREI UND MEHR JAHRZEHNTE GOTTESDIENSTE FÜR FAMILIEN

Schon in den 1980er und 1990er Jahren, als ihre eigenen Kinder noch klein waren, fingen die vier Lehrerinnen an, sich zu engagieren: So gestalteten Doris Jägel, Eva Hildenbrand, Traute Walker und Ingrid Wittmann sicher mehr als 100 Gottesdienste für Kinder und Familien. Dazu kamen etliche Gottesdienste an den Schulen, an denen sie Reli-Lehrerinnen sind und waren. Heute haben ihre Kinder selbst wieder Kinder. So wollen die vier etwas kürzer treten und Jüngere machen lassen. Zum Glück bringen sie sich aber an vielen Stellen der Gemeinde weiter ein. Wir sind ihnen sehr dankbar für ihr großes Engagement.



Traute Walker, Doris Jägel, Eva Hildenbrand und Ingrid Wittmann.

DIE TRADITION DER FAMILIENGOTTESDIENSTE GEHT WEITER

Auch nach dem Ausscheiden des festen Teams geht die Tradition der Haslacher Familiengottesdienste weiter. So gibt es auch 2015 am Ostersonntag, am 1. Advent, an Heiligabend (Krippenspiel) sowie an einem Termin im Sommer (mit Taferinnerung) Gottesdienste, die alle Generationen gemeinsam besuchen können.

Die Vorbereitung übernimmt kein festes Team mehr. Stattdessen bereiten wechselnde Teams einzelne Gottesdienste vor. Wer Lust hat, einen Familiengottesdienst mit zu gestalten, meldet sich am besten direkt per E-Mail bei Pfarrer Meyer: christian.meyer@kbz.ekiba.de

DIE FAMILIENGOTTESDIENSTE 2015 - BEGINN JEWEILS UM 10.30 UHR

- | | |
|----------------------------------|---|
| Ostersonntag, 5. 4. 2015 | mit Auferstehungsspiel von Kindern für Kinder, Abendmahl für alle Generationen und besonderer Musik |
| Sommertagesdienst | mit Taufen und Taferinnerung (Genauen Termin geben wir noch bekannt, Anmeldung zur Taufe möglich) |
| Erntedank, 4. 10. 2015 | mit Abendmahl für alle Generationen und besonderer Musik von Salve Ecclesiae |
| 1. Advent, 29. 11. 2015 | mit Abendmahl für alle Generationen, anschließend Basar für Nicaragua und Gemeindeessen |
| Heiligabend, 24. 12. 2015 | 15.00 Uhr mit Krippenspiel |

NEUE JUNGSCCHARLEITER



Zum Ende 2014 verabschiedeten sich Christiane Schneider und Maria Keßler von der Jungschar, um sich ihrem Abitur zuzuwenden. Die Kinder nahmen schweren Herzens Abschied und die Gemeinde dankte ihnen herzlich im Gottesdienst am 1. Advent für die tolle Arbeit über mehrere Jahre.

Zur großen Freude aller waren nach den Ferien drei ehemalige Konfirmandinnen bereit, die Jungscharkinder alle 14 Tage freitags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr zu betreuen.

Anna Keßler, Annalena Pfaffenrot und Lea Ravanelli haben engagiert und mit großer Freude die Jungschararbeit übernommen, und ihre Freude war groß, dass jedes Mal mehr Kinder kamen. So traf ich eine stattliche, fröhliche Gruppe, die ich vor Weihnachten besuchte. Überschwänglich erzählten sie von

einem tollen Insektenhotel, das sie mit Hilfe von Herrn Fastenrath gebaut hatten und sie meinten: „... jedes Mal gibt es eine neue tolle Überraschung.“ Die Kirchengemeinde freut sich, dass die Jungscharkinder wieder so gut betreut sind.

Vielleicht haben noch einige Kinder Lust zu kommen? Man kann auch einmal zum Schnuppern vorbeischaun.

Eva Hildenbrand

TERMINE

Die **Jungschar** freut sich auf Kinder der 1. bis 6. Klasse, jeden 2. Freitag von 16.30 bis 18.00 Uhr.

Die nächsten Termine sind am 6. 2. / 20. 2. / 6. 3. / 20. 3. 2015

FREIZEITANGEBOTE DER EVANG. JUGEND 2015

HAUS UND ZELTFREIZEIT

Vom 30. Juli bis 6. August auf dem Unterschembachhof bei Hornberg



Für: Kinder von 8 bis 12 Jahre, Kosten 155,- Euro im Haus 145,- Euro im Zelt
Acht Tage Freizeit in der ersten Ferienwoche mit biblischen Themen und gutem Programm.
Leitung: NN + Team

RITTERFREIZEIT FÜR JUNGS

Vom 1. bis 8. August in Prinzbach auf einer Wiese



Für: Jungs ab 10 Jahre, Kosten 130,- Euro
Diese Ritterfreizeit ist ein besonderes Angebot nur für Jungs. Es geht darum

zu erleben, was es heißt, Ritter zu sein und dies gemeinsam einzuüben. In Übungseinheiten, bei Turnieren und Wettbewerben erfahren Jungs alles, was zum Rittersein gehört. Höflichkeit, Ehrlichkeit, Treue, Zuverlässigkeit, eben Ritterlichkeit.

Leitung: Rainer Schnebel, Silas Kraus und Team

MÄDCHENFREIZEIT

Vom 1. bis 8. August auf dem Fehrenbacherhof bei Hofstetten

Für: Mädchen ab 12 Jahre, Kosten 158,- Euro

Eine Freizeit nur für Mädchen. Hier können Mädchen das tun, was Mädchen miteinander tun wollen. Von Geschichten bis Wellness, von Spielen und Basteln bis Musik und Aktion ist alles dabei.
Leitung: Sophie Verständig und Team

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN:

Nähere Informationen und Online Anmeldung unter www.bezirksjugend.de

Kinder - und Jugendbüro
Poststr. 16, 77652 Offenburg
Tel.: 0781 / 28943297
E-Mail: rainer@bezirksjugend.de

TEAMER GESUCHT

Jugendliche, die Lust haben, **Aktionen der Konfirmanden** zu betreuen oder als Betreuer auf Freizeiten mitzufahren, melden sich bitte bei Pfarrer Meyer. Auch dieses Jahr haben wir mehrere spannende Projekte.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Welcher Mann steht im Garten und weint,
wenn draußen warm die Sonne scheint?



Eisblätterkuchen

Draußen muss es unter
0 Grad kalt sein. Lege Beeren

und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Stelle den Teller über Nacht raus. Am nächsten Morgen ist der Früchtekuchen fertig – natürlich nur zum Anschauen!



Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eisbausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Im Stall zu Bethlehem schlafen alle ahnungslos: Der Ochs und der Esel dösen und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Joseph schläft unruhig. Im Traum warnt ihn

ein Engel vor den Soldaten des

Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“

Die beiden packen schnell alles zusammen und laufen mit dem Esel zur Grenze nach Ägypten.

Die ganze Zeit trägt der Esel geduldig die Last. Bis Jesus in Ägypten in Sicherheit ist. Als die Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. *Nach Matthäus 2, 13-23*



Vom Himmel fällt's,
tut sich nicht weh.
Ist weiß und kalt,
das ist der ...

Der Hirsch freut sich
im Winter vor allem über – ja,
was? Löse das Bilderrätsel und
du findest es heraus!



Auftragsfoto



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

JUNGSCHAR | freitags 16.30 - 18.00 Uhr (14-tägig)

Kontakt: Anna Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43

Annalena Pfaffenrot Tel. 078 32 / 974 20 70

Lea Ravanelli Tel. 078 32 / 99 49 48



HAUSBIBELKREIS | mittwochs 20.00 Uhr

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS | freitags 15.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

KINDERGOTTESDIENST | sonntags 10.10 - 11.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43



KIRCHENCHOR | dienstags 19.30 Uhr

Kontakt: Chorleiterin Christiane Bergsträsser Tel. 078 35 / 54 84 00

Chorsprecher: Hanni Schaeffer Tel. 078 32 / 17 51

Peter Kneucker Tel. 078 32 / 23 80

LEKTORENKREIS | Kontakt: Heide Klauß Tel. 078 32 / 31 30

WEBSITE | Webmaster: Thomas Erhardt Tel. 078 32 / 67 87 6

BESUCHSDIENSTKREIS SENIORENGEBURTSTAGE

Haslach: Verena Krämer Tel. 078 32 / 81 30

Ursula Pfeiffer Tel. 078 32 / 52 01 | Ingrid Wittmann Tel. 078 32 / 12 32

Fischerbach: Adelheid Geißelmann Tel. 078 32 / 33 14

Hofstetten: Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

Mühlenbach: Uli Egenmaier Tel. 078 32 / 50 45

Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 078 32 / 87 34

Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35

ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG

Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

MARBURGER KREIS HASLACH

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53



Evangelischer

Gemeinschaftsverband AB

Treffen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

Kontakt: Prediger Harald Weißer, Schloßbergstr. 12,
77761 Schiltach, Tel. 078 36 / 378 08 35, E-Mail harald.weisser@ab-verband.org

GOTTESDIENSTE

Sonntag,	25. 1.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
		10.10 Uhr	Ev. Gemeindehaus: Kindergottesdienst „Jesus wird getauft“	Keßler/ Stolz
Sonntag,	1. 2.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Meyer
Mittwoch,	4. 2.	17.30 Uhr	Alfred-Behr-Haus: Gottesdienst	Zurbrügg
Sonntag,	8. 2.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	15. 2.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	22. 2.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Uhl
			Ev. Gemeindehaus: Kindergottesdienst „Und vergib uns unsere Schuld“	Keßler/ Stolz
		18.00 Uhr	Ökum. Familienandacht Kolping/	Keßler
Dienstag,	24. 2.	16.00 Uhr	Schwarzwald-Wohnstift: Gottesdienst	Hartmann
Sonntag,	1. 3.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Zurbügg
Mittwoch,	4. 3.	19.00 Uhr	Andacht mit Gesängen aus Taizé	Meyer
Freitag,	6. 3.	19.10 Uhr	Ökum. Weltgebetstag „Bahamas“	Team
			anschließend: gemütliches Beisammensein	
Sonntag,	8. 3.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Mittwoch,	11. 3.	17.30 Uhr	Alfred-Behr-Haus: Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Hartmann
Sonntag,	15. 3.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Meyer
		10.10 Uhr	Ev. Gemeindehaus: Kindergottesdienst „Um Verzeihung bitten und verzeihen“	Keßler/ Stolz
Sonntag,	21. 3.	10.10 Uhr	Festgottesdienst zur Einführung von Pfr. Meyer mit Dekanin Wellhöner. Anschließend: Empfang	
Dienstag,	24. 3.	16.00 Uhr	Schwarzwald-Wohnstift: Gottesdienst	Zurbrügg
Sonntag,	29. 3.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Karfreitag,	3. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Zurbügg
Ostersonntag,	5. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Ostermontag,	6. 4.	10.15 Uhr	Kath. Kirche St. Arbogast: Ökum. Gottesdienst	Meyer/ Steidel
		10.15 Uhr	Kath. Kirche St. Arbogast: Ökum. Kindergottesdienst	Keßler/ Stolz/rk.
Mittwoch,	8. 4.	17.30 Uhr	Alfred-Behr-Haus: Gottesdienst	Zurbrügg
Sonntag,	12. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	16. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Sonntag,	19. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Zurbrügg

Alle Termine und Gottesdienste auch unter www.ev-kirche-haslach.de

AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN

In unseren Kirchenbüchern vermerken wir die Namen aller Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen unserer Gemeinde - aber auch die Namen der Gemeindeglieder, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns bei unserem Namen.



TAUFEN

30. 11. 2014 | Alina Jäkle, Rosenweg 7, Steinach: Psalm 91,11+12: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen, dass Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

17. 1.2015 | Andrea Drews, Mozartstr. 8, Haslach: Römer 12,21: Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

17. 1. 2015 | Iven Maxim Drews, Mozartstr. 8, Haslach: Psalm 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.



BESTATTUNGEN

31. 10. 2014 | Friedrich Gerhard Kamm, 64 Jahre, Sandhaasentalde 13, Haslach: Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

4. 11. 2014 | Norbert Anton Zimmermann, 79 Jahre, Fußbach 5, Gengenbach: Galater 6,2: Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

5. 11. 2014 | Alexander Stelma, 56 Jahre, Auf der Hub 1, Oberharmersbach: Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

7. 11. 2014 | Horst Gottschalk, 81 Jahre, Engelstr. 27d, Haslach: Lukas 24,29: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

21. 11. 2014 | Beate Günter, geb. Lehmann, 53 Jahre, Vordertal 4, Fischerbach: Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

4. 12. 2014 | Achim Bach, 74 Jahre, Fußbach 5, Gengenbach: Matthäus 8,26: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und Jesus stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille.

19. 12. 2014 | Werner Hermann August Manegold, 88 Jahre, Mühlenbacher Str. 11, Haslach: Psalm 23,6: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

30. 12. 2014 | Lydia Walker, 92 Jahre, Tannenstr. 8, Haslach: Matthäus 15, 28: Frau, Dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie Du willst.

KIRCHE IM INTERNET | KONTAKTE | IMPRESSUM

Die evangelische Landeskirche in Baden | www.ekiba.de
 Angebote der evangelischen Bezirksjugend | www.bezirksjugend.de
 Veranstaltungen im Dekanat | www.evangelische-ortenau.de

EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6, Mail: haslach@kbz.ekiba.de
 77716 Haslach www.ev-kirche-haslach.de
 Tel. 078 32 / 97959-0 Fax 078 32 / 97959-1
 Büro Anke Bak: Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
 Pfarrer Christian Meyer Mail: christian.meyer@kbz.ekiba.de
 Sprechstunden nach Vereinbarung
 Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der
 Evangelischen Kirchengemeinde Haslach bei der
 Volksbank Kinzigtal eG, BIC: GENODE61KZT
 IBAN: DE85664927000088428501



Kirchendiener	Rolf Heizmann	Tel. 078 34 / 86 46 89
Organisten	Eva Bayer-Lay Christiane Bergsträsser	Tel. 078 32 / 99 93 10 Tel. 078 35 / 54 84 00
Chorleiterin	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00

MITGLIEDER DES KIRCHENGEMEINDERATES

Martin Hartmann (Vorsitz) Tel. 078 32 / 56 18 | Pfr. Reinhard Monninger (Stellv.) Tel. 078 35 / 30 83 | Barbara Dobrindt Tel. 078 32 / 97 67 74 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28 | Doris Jägel Tel. 078 32 / 14 95 | Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43 | Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35 | Caroline Merkel Tel. 078 32 / 99 40 80 | Irene Schneider Tel. 078 32 / 67 78 3 | Traute Walker Tel. 078 32 / 54 09

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.
 Vorsitzende: Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35
 Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, Konto-Nr. 544941, BLZ 664 515 48

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und auf unserer Homepage. Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint in der Regel viermal im Jahr mit einer Auflage von 1600 Exemplaren. Beiträge und Anregungen können Sie uns per E-Mail zusenden. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich zu Ostern 2015.

Redaktion: Pfr. Meyer, Eva Hildenbrand, Anke Bak / Layout: Ann-Cathrin Krämer
 Bildnachweis: Ev. Kirche Haslach, www.gemeindebrief.evangelisch.de, Wikipedia Commons, Christine Störr, private Bilder von Interviewten und Ehrenamtlichen der Gemeinde.
 Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen

EIN GROSSER TAG FÜR DEN FRIEDEN: MUSIK DER RELIGIONEN AM VOLKSTRAUERTAG 2014 IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE ST. ARBOGAST

St. Arbogast war voll am Volkstrauertag 2014. Mehr als 600 Menschen kamen zur Musik der Religionen. Pfarrer Hans-Michael Uhl aus Hausach, Pfarrer Helmut Steidel, Imam Mücahit Güzel, die Dialogbeauftragte der DITIB-Moschee Merican Durmus und Pfarrer Christian Meyer hatten das interreligiöse Konzert für den Frieden organisiert. Die Chöre der beiden Haslacher Kirchengemeinden, der Kammerchor Offenburg und ein Projektchor der Moschee nahmen teil. Rabbiner Dr. Moshe Navon aus Emmendingen schloss sich der Friedensinitiative an.



Rabbiner Navon kam mit seiner Frau und seinem Sohn.



Auch der Kammerchor Offenburg unter der Leitung von Reinhardt Bäder sang jüdische Lieder.



Bernhard Mussler und Winfried Erb hatten mit dem katholischen und dem evangelischen Kirchenchor christliche Musik vorbereitet.



Die DITIB-Moschee Haslach gründete für das Konzert extra einen Projektchor. Imam Mücahit Güzel leitete ihn.

© Photos: Christine Störr, Hofstetten
(www.leben.pageonpage.com)